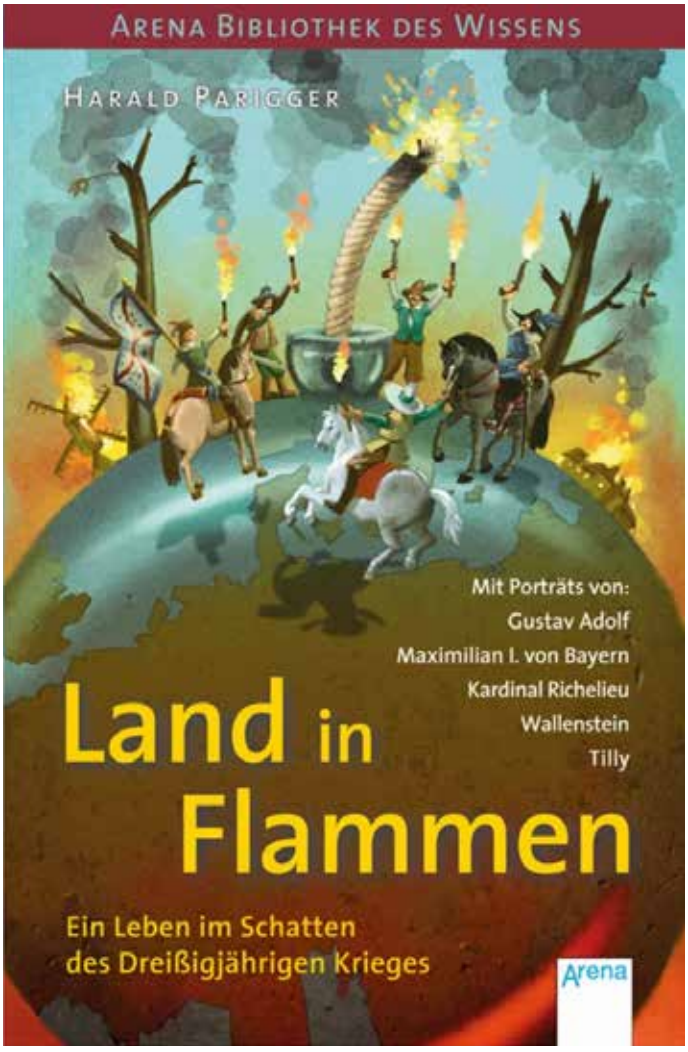
ZUM LESEN VERLOCKEN 5-10

Anregungen für pädagogische Fachkräfte

Geeignet ab Klasse 5



Harald Parigger

Land in Flammen

Ein Leben im Schatten des Dreißigjährigen Krieges

Mit Porträts von Gustav Adolf, Maximilian I. von Bayern, Kardinal Richelieu, Wallenstein, Tilly

Arena Bibliothek des Wissens
Arena Verlag
ISBN 978-3-401-**60391**-9
108 Seiten

Geeignet ab Klasse 5

Eine Erarbeitung von
Klaus Vogel

Herausgegeben von
Peter Conrady

Hier geht es direkt zur Website **www.arena-verlag.de**

Zum Inhalt

Harald Parigger erzählt in sieben Erzählkapiteln das Leben von Gottlieb Böhmermann in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges. Parallel zur Entwicklung und zum Erleben Gottliebs werden in 12 eingestreuten kurzen Sachkapiteln Informationen zur historischen Entwicklung des Krieges, seinen Ursachen, die verschiedenen Phasen, die katastrophalen Auswirkungen auf die Menschen und kurze Porträts der historisch belegten herausragenden Akteure der Auseinandersetzungen, von Gustav Adolf, König von Schweden, über Maximilian I. von (Baiern) Bayern, Kardinal Richelieu, bis zu den Feldherrn Wallenstein und Tilly geboten.

Bei der Suche nach Plünderungsgut findet Johann Hofmeier, ein Leutnant der kaiserlichen Truppen, 1620 in einem verwüsteten böhmischen Dorf neben den getöteten Bewohnern ein schreiendes Kind. Johann erbarmt sich des Säuglings, nimmt ihn mit, bringt ihn zur Marketenderin Grete, die den Tross der Kaiserlichen begleitet, und bittet sie, ihn aufzuziehen. Johann nennt das Kind Gottlieb. „Wer so viel Glück hat wie der, den muss Gott wirklich lieb haben." (S. 23)
Grete hält den wachen und intelligenten Buben in den kommenden Jahren weitgehend aus den Kämpfen heraus und freut sich, wie schnell er Lesen, Schreiben und etwas Rechnen lernt.

Beim Sturm auf Magdeburg 1631 erlebt Gottlieb den Blutrausch der Plündernden und ist entsetzt und angewidert.
Er findet seinen verwundeten „Ziehvater", den Leutnant Johann, bringt ihn zu Grete, die den Feldscher holt und die Kugeln aus den Wunden entfernen lässt. Johann, der erkennt, dass der Junge ihm das Leben gerettet hat, gibt Gottlieb das Goldstück, das er in dessen Wiege gefunden hat.

In den folgenden Jahren, Grete war inzwischen gestorben, zieht Gottlieb mit Johann und dem kaiserlichen Söldnerheer im Kampf gegen die Schweden durch Süddeutschland. Bei Straubing werden sie von schwedischen Söldnern gefangen genommen und kämpfen daraufhin im schwedischen Heer. Gottlieb hadert zunehmend mit seiner Situation und fragt sich nach dem Sinn des Krieges und seines Tuns. Als sie in der Nähe von Nördlingen von Kaiserlichen gefangen werden, wechseln sie wiederum die Front. Gottlieb hat das Söldnerleben satt. Er verlässt Johann und möchte im zivilen Leben Fuß fassen. Nach einer Phase der Not und des Hungerns lernt er den Stadtschreiber von Ulm kennen, der ihn als Gehilfen aufnimmt. Später wird Gottlieb sein Nachfolger. Mit der Fertigung von Abschriften des Friedenserlasses von 1647, womit er beauftragt wird, endet die Erzählung.
1648 kommt es dann zu einem stabilen Frieden. Die Not, der Hunger und die Zerstörungen sind aber noch lange nicht beseitigt. Der Krieg bleibt für die Bevölkerung ein Trauma, das noch lange nachwirkt.

Zum Inhalt

Dr. Harald Parigger wurde 1953 geboren. Er arbeitete als Gymnasiallehrer und Seminarleiter, leitete ein Gymnasium bei München und ist heute Direktor der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung.
Seit 1994 ist er freier Autor. Neben Theaterstücken, Lyrik und Geschichten für Kinder schreibt er für jugendliche und erwachsene Leser vor allem historische Romane und Krimis, die mehrfach ausgezeichnet wurden.



Bildquelle: © Claudia Wieser

Zur Thematik des Buches

Die Literatur zum Dreißigjährigen Krieg füllt Bibliotheken und ständig kommen neue Werke hinzu. Da sehr viele europäische Regionen von diesem Ereignis in Mitleidenschaft gezogen waren, bietet es sich an, die Unterrichtsarbeit mit Harald Pariggers „Land in Flammen. Ein Leben im Schatten des Dreißigjährigen Krieges“ um diesen Aspekt zu erweitern und regional bezogene Literatur zum Dreißigjährigen Krieg mit einzubeziehen.
Zudem ermöglicht die Arbeit mit diesem Buch, dass die Schülerinnen und Schüler auch Phänomene der aktuellen Weltpolitik differenzierter verfolgen, wie z.B. die Kriege in Syrien, im Jemen, im Irak, in Afghanistan oder der Ukraine. Da sich Harald Parigger nicht nur darauf beschränkt zu erzählen, was war, sondern durch die fiktiven Figuren Gottlieb und Johann viele Fragen aufwirft, warum offensichtlich Vernünftigeres nicht bzw. nur unter großen Opfern möglich wurde, bietet es sich an, Gottliebs Fragen und Zweifel auch auf aktuelle kriegerische Konflikte zu beziehen. Auch wenn durch die UN und ihre Charta zur „Sicherung des Weltfriedens“ und den „Schutz der Menschenrechte“ mittlerweile Gegebenheiten geschaffen wurden, die zu einem friedlichen Miteinander der Menschen, Staaten und Völker beitragen sollen, so bleibt auch im 21. Jahrhundert noch viel zu tun. Kriege sind keine Naturereignisse wie Erdbeben oder Vulkanausbrüche. Die Arbeit mit dem Buch kann hier auch einen Beitrag zur politischen Bildung der Schülerinnen und Schüler und zur Friedenserziehung leisten.

Weiterführende Literatur

Duchardt, Heinz: **Der Weg in die Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges.**
Die Krisendekade 1608 – 1618. München 2017

Gotthard, Axel: **Der Dreißigjährige Krieg.**
Eine Einführung. (UTB 4555) 2016

Schmidt, Georg: **Die Reiter der Apokalypse – Geschichte des Dreißigjährigen Krieges.**
München 2018

Münkler, Herfried: **Der Dreißigjährige Krieg, Europäische Katastrophe, deutsches Trauma 1618 – 1648.**
Berlin 2017

Wüst, Wolfgang: **Nürnberg, Nördlingen und Dinkelsbühl im Dreißigjährigen Krieg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 102 (2015),**
S. 191-208

Recherchen im Internet eröffnen zudem eine Vielzahl weiterführender Informationen sowohl zu lokalen wie zu historischen Gegebenheiten.

Als historischer (und aktueller) Roman wird empfohlen:
Röhrig, Tilman: **In dreihundert Jahren vielleicht.**
Würzburg 1983 (und öfter)

Konsequenzen für den Unterricht

Oberstes Ziel der Arbeit mit dem Buch im Unterricht sollte die Weckung und Förderung der Lesefreude sein. Eine übertriebene Verschulung sollte daher unterbleiben. Die Arbeitsblätter sind Angebote aus denen ausgewählt werden kann, je nachdem wie sehr die historischen Zusammenhänge den Schülerinnen und Schülern zugänglich sind bzw. ihnen in Kooperation mit dem Fach Geschichte zugänglich gemacht werden.

Gibt es am Ort Bezüge zu Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges, wie z.B. die „Kinderzeche" in Dinkelsbühl, der „Meistertrunk" in Rothenburg o.d.T., die „Wallensteinfestspiele" in Altdorf bei Nürnberg oder Ähnliches, so empfiehlt es sich, mit dem Wissen der Schülerinnen und Schüler über diese Ereignisse in die Thematik einzusteigen. Auch kann mit der Betrachtung und Beschreibung des Umschlagbildes, dem Sprechen über den Titel und den Klappentext eine Fragehaltung bezogen auf die Thematik des Buchs aufgebaut werden. **(AB1)**
Eine Möglichkeit der Erarbeitung vor allem in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunächst einzeln oder in Kleingruppen dem Inhalt der Erzählkapitel widmen und sich dabei individuell Notizen machen.

Die Arbeitsblätter 2/4 und 5 können anschließend Ausgangspunkte für eine arbeitsteilige Gruppenarbeitsphase in der Klasse sein. So kann sich eine Gruppe ausführlicher mit dem Söldner Johann Hofmeier beschäftigen und zu ihm eine Charakteristik verfassen **(AB2)**. Eine andere Gruppe kann Gottliebs Tagebucheintrag über dessen Erlebnisse bei der Erstürmung von Magdeburg 1631 schreiben **(AB4)**. Wieder eine andere Gruppe kann eine Szene zu einem Gespräch Gottliebs mit Johann vor der Verabschiedung überlegen, proben und der Klasse vorspielen **(AB5)**.

Der Einstieg in die Erarbeitung der Sachkapitel kann dann mit der ganzen Klasse mit **AB3** erfolgen. Es wird dadurch eine gemeinsame Informationsgrundlage gelegt, auf die zum Teil bei der weiteren Erarbeitung zurückgegriffen werden kann.

Wie im Dreißigjährigen Krieg die „Gewalt als Mittel der Politik" praktiziert wurde und welche katastrophalen Folgen dies hatte, sollen die Schülerinnen und Schüler in der weitergehenden Erarbeitung mit militärischen Konflikten unserer Tage vergleichen. Die Arbeitsweise kann hier besonders bei **AB6b** projektorientiert erfolgen. Durch diese Arbeit schaffen sich die Schülerinnen und Schüler eine argumentative Grundlage für die Diskussion zum Thema: „Gerechte Kriege – heute?"

Zu dieser Diskussion sollen die Arbeitsblätter **7b/c/d** weitere Aspekte der Betrachtung eröffnen. Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten der Orientierung am Geschichtsunterricht kann diese Diskussion als Schwerpunkt der Beschäftigung mit dem Buch gestaltet werden.

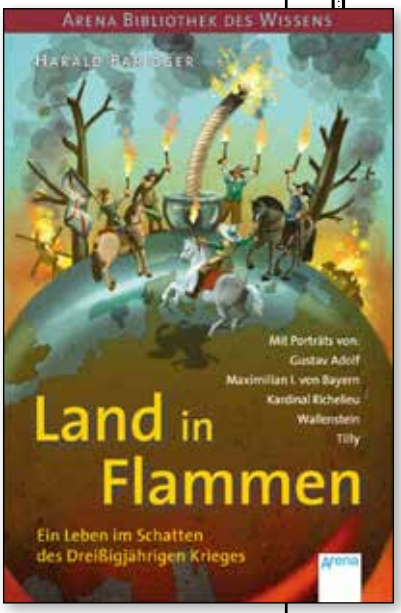
Als Abschluss der Arbeit sollte dann mit dem Arbeitsblatt **AB8** der Blick wieder auf das Individuum gelenkt werden, dem eine persönlich-optimistische Grundhaltung helfen kann, mit den jeweiligen Widrigkeiten der Zeit klarzukommen.

Name: **Klasse:** **Datum:**

Der Dreißigjährige Krieg – ein traumatisches Ereignis

→ *Erwartungen und Fragen artikulieren*

AB 1



Wenn der Krieg das ganze Leben bestimmt, kann sich ein Mensch den Frieden kaum vorstellen. Gottlieb, ein Findelkind, zieht seit den 1630ern mit einem Söldnerheer durch das brennende Deutschland. Der Dreißigjährige Krieg hat das Land erfasst. Die Söldner morden und brandschatzen im Auftrag ständig wechselnder Herren. Ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Doch Gottlieb bewahrt sich seine Menschlichkeit. Er entflieht dem Heer und findet ein neues Zuhause in Ulm. Als Schreiber des Stadtrates darf er erleben, was kaum noch zu erhoffen war: Die Friedensverträge von 1648. Eine historisch fundierte Erzählung, die diesen komplexen Krieg auf das Wichtigste reduziert. Sie macht für junge Leser erfahrbar, was es bedeutet, im Krieg zu leben.

Die Reihe „Lebendige Geschichte“ will den Leserinnen und Lesern große Ereignisse der Weltgeschichte nahebringen.

Bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben (a-c), diskutiert dann eure Ergebnisse in der Gruppe und formuliert Fragen.

a) Das Bild des Umschlags deutet symbolisch vieles zum Thema an.
Worauf will der Künstler womit hinweisen? Interpretiere das Bild und notiere.

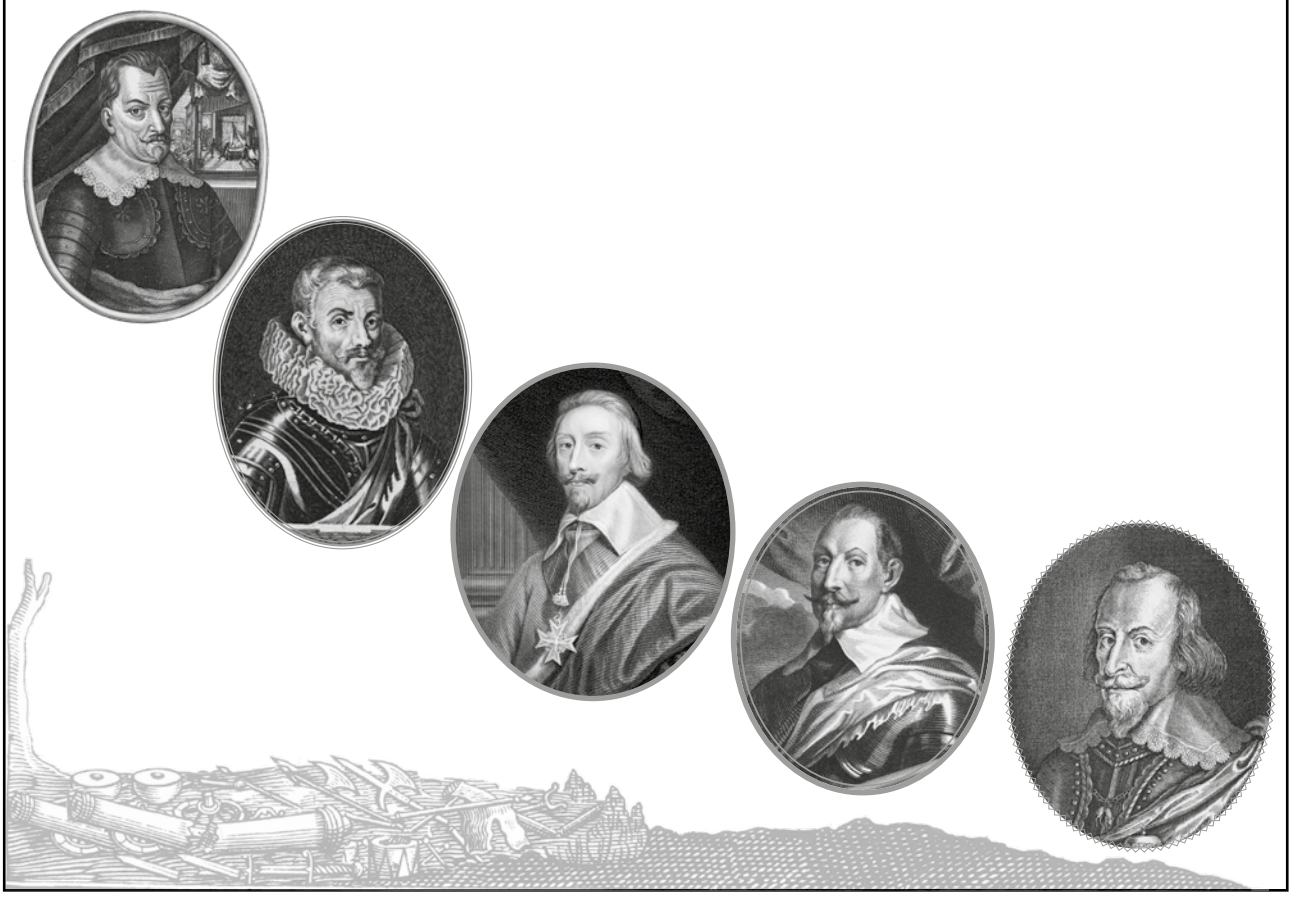
b) Wer ist die Hauptperson der Erzählung? Was erfährst du im Klappentext über sie?

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

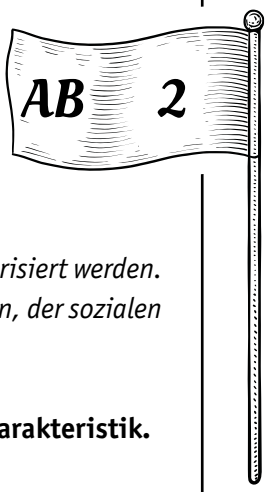
c) Auf dem Cover werden Porträts von Personen angekündigt.
Notiere kurz, was du zu den Persönlichkeiten weißt.

d) Vergleicht in Gruppen eure Antworten zu (a-c) und einigt euch auf sieben Fragen zum Inhalt.
Gestaltet mit diesen ein Plakat fürs Klassenzimmer.



Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Johann Hofmeier
→ *Erwartungen und Fragen artikulieren*

Johann Hofmeier spielt in Gottliebs Leben eine entscheidende Rolle. Deshalb sollte er charakterisiert werden. Bei einer Charakteristik werden Beziehungen zwischen der Äußeren Erscheinung, dem Verhalten, der sozialen Situation und Charakterzügen der Person herausgestellt.

Notiere zuerst Stichpunkte zu den folgenden Unterpunkten und schreibe dann deine Charakteristik.

a) Äußere Erscheinung und Absichten beim Besuch des Bauernhofs

b) Verhalten, als Johann den Säugling bemerkt

c) Johanns Gedanken, als er den Säugling erlebt

d) Verhalten Johanns, als er wieder im Lager der Söldner ist

e) Johanns Umgang mit der Marketenderin

f) Verfasse nun deine Charakteristik von Johann Hofmeier und suche dafür eine passende Überschrift.

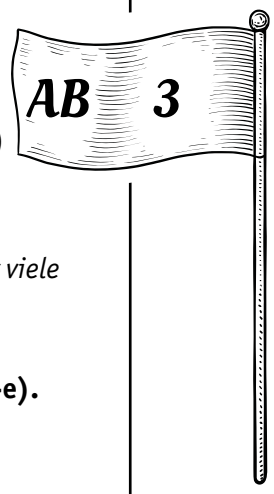
g) Lest euch sodann in Gruppen eure Charakteristiken vor und gebt euch Tipps zur Verbesserung.
Begründet bei Meinungsverschiedenheiten eure Aussagen mit Textstellen.
Eine Schülerin hat ihre Charakteristik mit „Harte Schale – weicher Kern“ überschrieben.
Sprecht auch darüber.

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

Ursachen und Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges

→ mündliches Erzählen nach Stichpunkten (S. 12-18 / 24-27)



Vordergründig wird der Dreißigjährige Krieg als „Glaubenskrieg" bezeichnet. Doch diese Sicht lässt viele Entwicklungen im Europa der damaligen Zeit unberücksichtigt.

Lest die oben angegebenen Seiten und bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben (a-e). Übt dann in Partnerarbeit das Erzählen nach Stichpunkten zum Thema des Arbeitsblattes.

a) Weshalb war der Kaiser im „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation" um 1620 machtlos? Notiere Stichpunkte.

b) Welche Vorstellungen hatte Luther vom christlichen Glauben? Was bewirkte dies?

c) Welche Ziele verfolgten die europäischen Mächte um 1620?

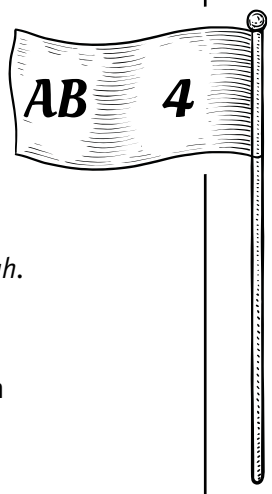
d) Worum ging es beim „Prager Fenstersturz"? Welche Folgen hatte er?

e) Welche Gemeinsamkeiten hatten Tilly und Wallenstein? Worin unterschieden sie sich?

f) Erzähle nun deinem Banknachbarn über die Ursachen, den Ausbruch und den Verlauf des Dreißigjährigen Krieges in der Zeit von 1618 – 1629.

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Die Erstürmung Magdeburgs 1631
→ *Tagebucheintrag (S. 28-44)*

Bei der Erstürmung von Magdeburg 1631 erlebt Gottlieb die Grausamkeiten des Krieges hautnah. Als er auf den verwundeten Johann aufpasst, holt er sein Tagebuch und beginnt zu schreiben.

Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben (a-e) und schreibt dann in Einzelarbeit Gottliebs Tagebucheintrag.

a) Wie gelangt Gottlieb in die Stadt, als er mit den Musketieren gegen die Stadtmauer läuft?

b) Wie erlebt Gottlieb die Plünderungen? Notiere Stichpunkte.

c) Was tut Gottlieb, als er den verwundeten Johann findet?

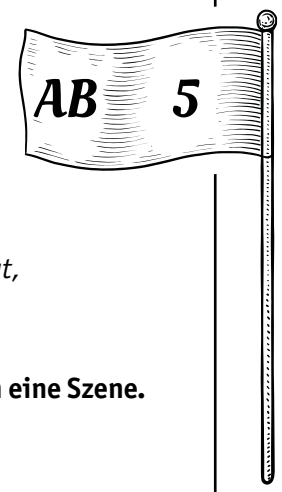
d) Beschreibe die Behandlung des verwundeten Johann.

e) Gottlieb denkt über „Freund“ und „Feind“ nach. Notiere seine Gedanken.

f) Schreibe nun mit den Informationen aus (a-e) Gottliebs Tagebucheintrag.

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Gottliebs Abschied
Szenische Gestaltung (S. 49-63 / 68-76)

Nach Magdeburg wird Gottlieb an Johanns Seite Söldner. Doch seine Zweifel an dem, was er tut, werden immer größer. Vor seiner Entscheidung führt er mit Johann ein langes Gespräch.

Bearbeitet zunächst in Partnerarbeit die Aufgaben (a-e) und schreibt dann in Gruppen eine Szene.

a) Wie ergeht es Gottlieb und Johann, als sie Straubing nach der Kapitulation der Stadt verlassen? Notiere Stichpunkte. (S. 49-56)

b) Auf Gottliebs Fragen erklärt ihm Johann, wie er die Dinge sieht. Notiere.

c) Was erlebt Gottlieb bei der Eroberung Landshuts 1634? Notiere Stichpunkte. (S. 59-63)

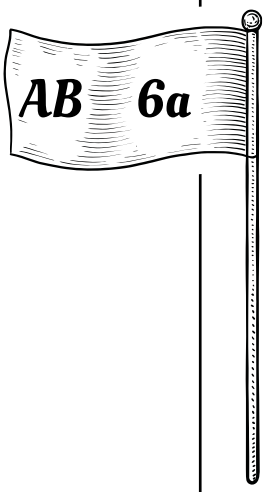
d) Was erleben Gottlieb und Johann beim Kampf um Nördlingen? (S. 68-73)

e) Gottlieb denkt wieder einmal über sein Leben nach und fasst einen Entschluss. Welche Gedanken quälen ihn? (S. 73-76)

f) Schreibt nun in Vierergruppen eine Szene mit Johann und Gottlieb zum Thema: „Der Sinn des Lebens“. Überlegt auch, wie durch Stimme und Körpersprache die jeweilige Meinung verdeutlicht werden kann. Notiert geeignete Regieanweisungen.
Probt dann die Szene und spielt sie euren Mitschülern vor.

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Mächte – Interessen – Folgen: damals

→ *Vergleichen (S. 45-48 / 64-67 / 77-78 / 94-97)*

Die militärischen Erfolge der Truppen des Kaisers 1629 gegen Dänemark hatten Folgen.

Bearbeitet in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben (a-e), recherchiert zu Kriegen unserer Tage und vergleicht.

a) Welche Ziele verfolgte der Kaiser 1629?

b) Warum griff Schweden in den Krieg ein? Was passierte?

c) Welche Ziele verfolgte Maximilian I. von Baiern?

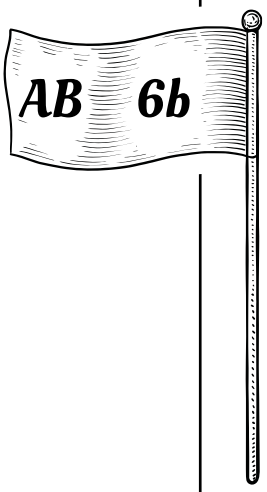
d) Wie verhielt sich Frankreich während des Krieges? Welche Ziele verfolgte Kardinal Richelieu?

e) Welche Folgen hatte der Krieg für die Zivilbevölkerung? Wie erging es den Soldaten?

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

Mächte – Interessen – Folgen: heute



Recherchiert im Internet nun zu Kriegen unserer Tage. Googelt nach den kriegerischen Auseinandersetzungen in: A: Syrien / B: Jemen / C: Afghanistan / D: Ukraine.

Bildet Gruppen und bearbeitet arbeitsteilig die folgenden Aufgaben:

a) Welche Mächte sind beteiligt?

b) Welche Interessen haben die einzelnen Mächte?

c) Welche Ursachen hat der Konflikt?

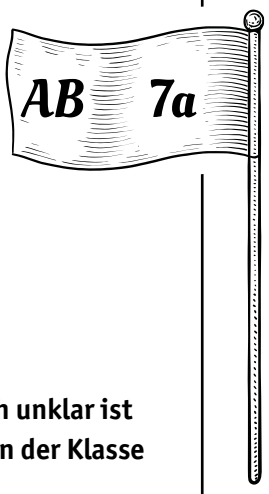
d) Welche Folgen hat der Konflikt für die Zivilbevölkerung?

e) Was unterscheidet diesen kriegerischen Konflikt heute vom Dreißigjährigen Krieg?

f) Bildet in der Klasse Gruppen, lest euch zunächst eure Antworten zu den Aufgaben der Arbeitsblätter 6a und 6b vor und vergleicht früher mit heute.

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Gerechte Kriege – heute
oder Machtstrategen ohne Menschlichkeit
→ *Diskussion (Arbeitsblätter 7b / 7c / 7d)*

Auch nach dem Dreißigjährigen Krieg folgten weitere grausame Kriege bis zum heutigen Tag.

Lest zunächst in Einzelarbeit die Arbeitsblätter 7b, 7c, 7d, unterstreicht dabei, was euch unklar ist und sprecht in Kleingruppen darüber. Wählt sodann eine Diskussionsleitung und führt in der Klasse eine Diskussion zum Thema: „Gerechte Kriege – heute?" durch.

Macht euch zur Vorbereitung zunächst in Einzelarbeit Notizen zu folgenden Fragen:

a) Ist die Menschheit nicht lernfähig?

b) Gibt es gerechte Kriege?

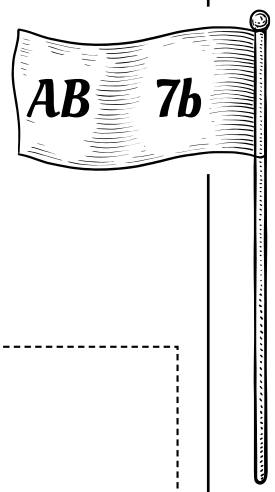
c) Wie sind friedliche Konfliktlösungen heute möglich?

d) Welche Möglichkeit haben Einzelne, zu einer friedlicheren Welt einen Beitrag zu leisten?

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE



Am 10. Dezember 1948 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ genehmigt und verkündet. Sie besteht aus 30 Artikeln. Hier ein Auszug:

Aus der Resolution 217A (III) der Generalversammlung vom 10. Dez. 1948

Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand. ...

Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 4

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.

Artikel 5

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 6

Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.

Artikel 7

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

...

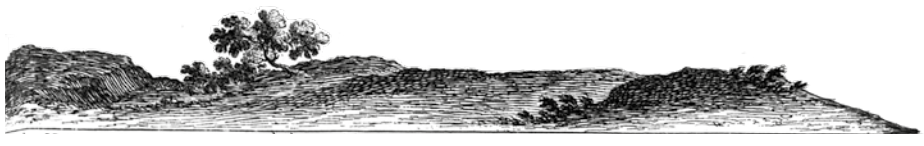
Artikel 9

Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

...

Artikel 12

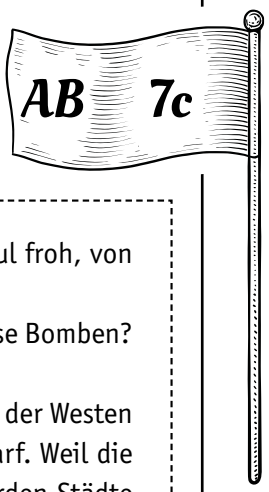
Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinem Schriftverkehr ... ausgesetzt werden. usw.



Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

Jakob Augstein: Gute Bomben? Böse Bomben?



Die Netzseite „Der Postillon“ verbreitet in diesen Tagen eine Meldung: „Kinder in Mossul froh, von guten USA statt von bösen Russen zerbombt zu werden.“

Das ist Satire. Und wie jede gute Satire sorgt sie für Fragen: Gibt es gute Bomben und böse Bomben? Und wirft der Westen stets die guten ab und die Russen stets die bösen?

Den Angriff auf die Stadt Mossul konnte die westliche Öffentlichkeit kaum erwarten. Wie der Westen die Stadt befreien will. Die Angriffe auf Aleppo dagegen verurteilt er seit Monaten scharf. Weil die Russen die Stadt zerstören wollen. Am Ende, das weiß man aus dem Vietnamkrieg, werden Städte manchmal zerstört, um sie zu befreien. Wer solche Überlegungen anstellt, muss sich den Vorwurf der zynischen Gleichmacherei gefallen lassen. Aber liegt nicht der wahre Zynismus in der Anmaßung, mit gutem Gewissen über Leben und Tod anderer Menschen zu entscheiden? Nichts anderes tut der Westen in Syrien.

Im Juli bombardierte die von den USA angeführte Anti-IS-Allianz Stellungen rund um die nordsyrische Stadt Manbidsch, tötete dabei rund sechzig Zivilisten, darunter viele Kinder. „Das US-Militär will die Hinweise nun prüfen“, hieß es damals. Solche Äußerungen sind der ganze Stolz des Westens. Die Russen bomben einfach und erklären nichts. Und wenn, dann meinen sie es nicht ehrlich. Anders als der Westen, der bekanntlich niemals lügt.

Der Unterschied zwischen dem westlichen Engagement in Syrien und dem russischen liegt vor allem darin, dass der Westen die teureren Bomben benutzt. Sie treffen besser. Immerhin, jedes Kind, das nicht durch eine Bombe stirbt, ist ein Himmelreich wert. Aber sind wir damit zufrieden, dass die Treffgenauigkeit unserer Waffen zum Maßstab unserer Moral wird?

Die Wahrheit von Syrien ist schlicht: Der Westen hat in einem Bürgerkrieg Partei bezogen. Aber nicht, weil auf der einen Seite die Guten stehen und auf der anderen die Bösen. Sondern weil die eine Seite bereit ist – oder vorgibt, bereit zu sein -, den Interessen des Westens zu dienen. Das ist Politik. Die Idee aus dem Märchen. Aber dieses Märchen gehört zur Hygiene demokratischer Gesellschaften. Anders können sie die Kriege nicht verkraften, die sie führen wollen.

Wenn es um die Menschen in Syrien ginge, dann wäre es dem Westen egal, ob der Diktator Assad an der Macht bleibt oder nicht, ob die Russen ihre Position im Nahen Osten ausbauen oder nicht, ob Iran zur regionalen Vormacht wird oder nicht. Dann würde der Westen sich nur darum bemühen, dass dieser Krieg endlich endet. Egal wie. Aber nach über fünf Jahren Bürgerkrieg und geschätzt einer halben Million Toten will der Westen immer noch seinen Sieg in Syrien. Unsere Rechthaberei kann mörderisch sein.

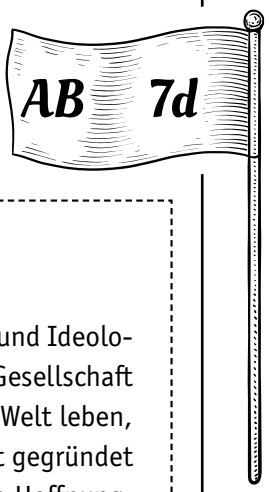
(zit. aus: DER SPIEGEL, 44 / 29.10.2016)



Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**

Jeder von uns ist für jeden Krieg verantwortlich



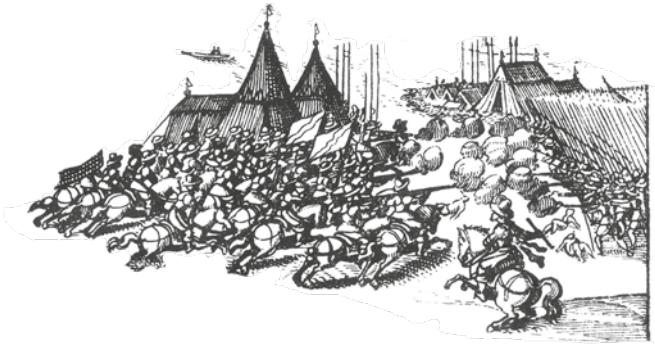
Jeder von uns ist für jeden Krieg verantwortlich

„Alle äußeren Veränderungen, die durch Kriege, Revolutionen, Reformationen, Gesetze und Ideologien veranlasst wurden, haben es nicht vermocht, die Natur des Menschen und damit die Gesellschaft grundlegend zu verwandeln. Als menschliche Wesen, die in dieser monströs hässlichen Welt leben, müssen wir uns fragen, ob diese Gesellschaft, die auf Wettbewerb, Brutalität und Furcht gegründet ist, zu einem Ende kommen kann – nicht in der begrifflichen Vorstellung, nicht als eine Hoffnung, sondern in Wirklichkeit, sodass der Geist frisch, neu und unschuldig ist und eine gänzlich andere Welt hervorbringen kann. Ich glaube, das kann nur geschehen, wenn jeder von uns die wesentliche Tatsache anerkennt, dass wir als Individuum, als menschliches Wesen, in welchem Teil der Welt wir auch zufällig leben oder welcher Kultur wir auch zufällig angehören mögen, voll und ganz für den Gesamtzustand der Welt verantwortlich sind. Jeder von uns ist für jeden Krieg verantwortlich, denn unser Leben ist voller Aggressivität, wir haben unseren Nationalismus, wir sind voller Selbstsucht, haben unsere Götter, unsere Vorurteile, unsere Ideale – und das alles trennt uns voneinander. Und nur, wenn wir klar erkennen – nicht intellektuell, sondern wirklich, wie wir unseren Hunger oder unsere Schmerzen empfinden –, dass Sie und ich für das bestehende Chaos verantwortlich sind, für das Elend in der ganzen Welt –, denn wir haben durch unser tägliches Leben dazu beigetragen und sind Teil dieser monströsen Gesellschaft mit ihren Kriegen, Einteilungen, ihrer Hässlichkeit, Brutalität und Gier –, nur dann werden wir wirklich handeln.

Aber was kann ein Mensch tun, was können Sie und ich tun, um eine völlig andere Welt aufzubauen? Wir stellen uns damit eine sehr ernst zu nehmende Frage. Kann überhaupt etwas getan werden? Was können wir tun? Wird es uns jemand sagen? ...

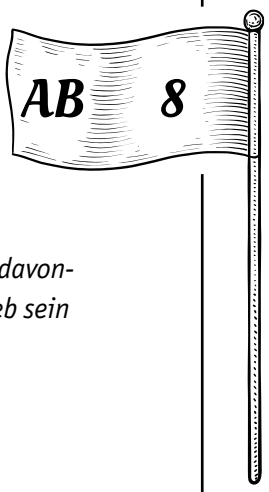
Es gibt keinen Führer, keinen Lehrer, keine Autorität. Es gibt nur Sie – Ihre Beziehung zu anderen und zur Welt –, nichts sonst ist da. Wenn Sie das erkennen, mögen Sie in tiefe Verzweiflung geraten, aus der Zynismus und Bitterkeit erwachsen. Doch wenn Sie der Tatsache ins Auge sehen, dass Sie und niemand sonst für die Welt und für sich selbst verantwortlich ist, für alles, was Sie denken, was Sie fühlen, wie Sie handeln, dann verschwindet die Selbstbemitleidung. Wichtig ist nicht eine Lebensphilosophie, sondern dass wir beobachten, was tatsächlich in unserem täglichen Leben geschieht – innen und außen."

(zit. aus: Krishnamurti, Jiddu: Einbruch in die Freiheit, München, 33. Aufl. Neuausgabe, 2012, S.19ff.)



Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de

Name: **Klasse:** **Datum:**



Glück ist Hilfe
→ *Tagebucheintrag (S. 79-93 / 98-103)*

Nachdem Gottlieb Agnes erzählt hat, dass Frieden ist, liegen sich beide in den Armen. Sie sind davongekommen. Spät an diesem Abend, als seine Frau und die Kinder schon schlafen, nimmt Gottlieb sein Tagebuch und schreibt über sein Glück.

Bearbeite zunächst die Aufgaben (a-d) und schreibe dann Gottliebs Tagebucheintrag.

a) Wie erging es Gottlieb, als er Johann und die Söldner verlassen hatte?

b) Gottlieb bewies Mut, als er Jörg Lederer kennenlernte. Begründe.

c) Warum fand Gottlieb sehr schnell in Ulm Arbeit?

d) Wie lernte Gottlieb seine spätere Frau Agnes kennen?

e) Versetze dich in Gottliebs Situation und schreibe den Tagebucheintrag. Beginne mit: ***Glück ist Hilfe! ...***

Arena Verlag GmbH · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 0931 / 796 44-0 · arena-service@westermanngruppe.de · www.arena-verlag.de